

Eröffnung der Kriegsküche des Vereines der Reserveoffiziere in Wien.

Anlässlich des Namenstages des Kaisers wurde am 4. d. die Eröffnung der Kriegsküche des Vereines der Reserveoffiziere in Wien, Hammeringplatz 1, vorgenommen. Zu dem Eröffnungsakt waren erschienen der Militärkommandant G. d. S. Freiherr v. Kirchbach, in Vertretung des Kriegsministers G. M. Dziabinski, Oberstauditor Glibichy, der Vorstand des Männergesangsvereines Dr. Krüll, Bezirksrichter Doktor Eisler, Präsident der Einkaufsstelle der Gemeinschaft der Kriegsküchen, Frau Generaldirektor Teirich, das Präsidium des Vereines, bestehend aus dem Präsidenten G. M. Hoen, Direktor des Kriegsarchivs mit Gemahlin, den Vizepräsidenten Oberleutnant Dr. Edgar Schrötter, Oberleutnant Völter mit Gemahlin, mit den Vorstandsmitgliedern Leutnant Dr. Pollak v. Barnau mit Gemahlin, Oberleutnant Dr. Tiede, Leiter des Kriegsküchenausschusses, der Kommandant der Ersatzschwadron der Dreier-Drägoner Oberleutnant Stadler v. Wolfersgrün, Major Rohut, Major Scheibenreiter, Fräulein v. Emperger und viele andere. G. M. Hoen begrüßte als Hausherr die Festgäste. In seiner Ansprache betonte er zunächst die großen wichtigen Aufgaben, die dem Verein erwachsen sind: die großzügigen Aktionen des Vereines, die Rückkehr der heimkehrenden Krieger in ihre bürgerlichen Berufe möglichst zu erleichtern, Mittel zur Unterstützung schwer betroffener Familien der Reserveoffiziere und der invalid zurückgekehrten Reserveoffiziere zu finden und anderes. Die letzte und jüngste Schöpfung des Vereines ist die Kriegsküche. Die Frage der Ernährung bildet ebenso eine Grundlage für das Aushalten wie der Selbstenmut in der Front. Wenn die Menschen ein Werk beginnen, suchen sie nach einem günstigen Vorzeichen für ihr Werk. Eine solche glückliche Vorbedeutung ist es, daß die Kriegsküche am Namensfeste des Kaisers eröffnet wird. G. M. Hoen schilbert Kaiser Karl als Feldherrn und als Friedensfürsten, insbesondere die Fürsorge des Monarchen in der Kriegsküchenfrage. Er zitiert das Dichtervort: „Fest steht er mit beiden Füßen auf dieser Erde und hört doch die Sterne singen“, und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hochruf auf den Kaiser. Oberleutnant Dr. Edgar Schrötter betont, daß der Verein es sich zur Aufgabe gemacht habe, innige Beziehungen zu den aktiven Offizieren zu pflegen, und dies konnte man nicht anders beweisen, als daß der Verein einen aktiven General zu seinem Präsidenten erwählte. Er toastiert auf den Präsidenten G. M. Hoen. Bezirksrichter Dr. Eisler begrüßt die Gründung der neuen Kriegsküche, wünscht ihr ferneres Gedeihen und verpflichtet die Unterstützung der Einkaufsstelle der Gemeinschaft der Kriegsküchen. Oberleutnant Dr. Tiede dankt dem Küchenausschuß für seine rege und fleißige Arbeit, insbesondere der Leiterin der Küche, Frau Dohrn, sowie den Damen Kamboušek, Reinhardt, Böttger, Grös, Benesch, Tomjchi, Rentn und Rybarz. Die Kriegsküche wurde sofort in Betrieb gesetzt. Da Oberleutnant Tiede wieder an die Front abrückte, hat Leutnant Dr. Pollak v. Barnau die militärische Leitung der Kriegsküche übernommen.